

## Diese Krankheit kann jeden treffen

Bündnis gegen Depression startet Aufklärungs-Kampagne / Finanziert durchs Spendenparlament

**REUTLINGEN/TÜBINGEN (uk).** Vor zwei Jahren wurde das „Bündnis gegen Depression“ in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen gegründet, mit dem Ziel über die Krankheit aufzuklären und Hilfen aufzuzeigen. Jetzt beginnt eine groß angelegte Kampagne, die „Kompetenz im Kampf gegen Depression“ vermitteln möchte. Ermöglicht wurde sie durch einen Zuschuss des Reutlinger Spendenparlaments.

Marathonläufer Dieter Baumann hat die Schirmherrschaft über das im November 2004 gegründete Bündnis gegen Depression Neckar-Alb übernommen, dessen Mitglieder unter anderem die Münsterklinik Zwiefalten, die Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Reutlinge (PP.r) und der Arbeitskreis Leben Reutlingen/Tübingen (AKL) sind. Das so entstandene Netzwerk soll mit der Herbst-Kampagne bekannt gemacht werden, die gestern in der Tagesklinik der PP.r vorgestellt wurde.

Vier Millionen Menschen, so Dr. Hans-Joachim Bügler, der Leitende Chefarzt der PP.r, leiden deutschlandweit an einer depressiven Störung, aber viele wüssten es gar

nicht: „Jede vierte Frau und jeder achte Mann erkrankt im Laufe seines Lebens an einer depressiven Störung“. Doch nur ein Viertel werde erkannt und richtig behandelt. „Da sind erhebliche Defizite da“. Dabei sei die Erkrankung keinesfalls harmlos, das Suizid-Risiko erhöhe sich bei depressiven Menschen drastisch. 11 000 Suizide gebe es jährlich in Deutschland (im Vergleich dazu: 7100 Menschen sterben durch Unfälle im Straßenverkehr).

„Depression kann jeden treffen“, betont Bügler, sie sei aber gut behandelbar. Leider habe die Psychiatrie immer noch einen schlechten Ruf. Mit der Kampagne will man nun nicht nur Schwellenängste abbauen, sondern auch das Fachwis-

sen derer verbessern, die eine Depression rechtzeitig erkennen können. Angesetzt wird auf verschiedenen Ebenen. Neben Angeboten für die Betroffenen selbst und ihre Angehörigen, will das Bündnis gezielt auf Fachpersonal zugehen: Kooperation mit den Hausärzten, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Multiplikatoren wie beispielsweise Pfarrern, Altenpflegern und Lehrern. Gerade die Schulung von Altenpflegekräften sei ganz wichtig, ergänzt Bettina Guhlmann vom AKL: „Die Suizidrate steigt, je älter ein Mensch wird“.

Begonnen hat die Aufklärungskampagne bereits im August, als das „Tour de Ländle“ des Südwestrundfunks in der Münsterklinik in Zwiefalten Station machte. Eine Veranstaltung, die, wie Prof. Gerhard Längle, der Ärztliche Direktor der Münsterklinik Zwiefalten betonte, außerordentlich gut besucht war.

Der nächste Schwerpunkt wird nun die Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft zur Suizidverhütung vom 6. bis 8. Oktober in Tübingen sein, der vom Arbeitskreis Leben veranstaltet wird. Das Thema lautet in diesem Jahr: „Schuld und Scham im Kontext von Suizidalität und Krisenprozessen.“ Den Fachvortrag mit dem gleichnamigen Titel hält Dr. Berthold Müller, Chefarzt der Abteilung für Depression der Münsterklinik Zwiefalten.

Weiter geht es dann am 10. Oktober, dem Welttag für seelische Gesundheit: Da lädt die Münsterklinik zu einer Informationsveranstaltung mit dem Thema „Depressive Störungen im internationalen Vergleich“ ein. Ein Abend, der gemeinsam mit der polnischen Partnerklinik in Andrychow veranstaltet wird.

Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen, hat das Bündnis darüber hinaus einen Spot im regionalen Kino geschaltet, auch die Werbefläche eines Reutlinger Stadtbusses weist auf die Kampagne hin.

**INFO** Weitere Informationen zum Bündnis gegen Depression und über das Programm der Herbst-Kampagne gibt es im Internet unter: [www.buendnis-depression.de/neckar-alb](http://www.buendnis-depression.de/neckar-alb).